



Jahresbericht 2025



Jahresbericht 2025

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Partnerinnen und Partner, sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2025 war für die Stiftung West-Östliche Begegnungen von zahlreichen Begegnungen, wichtigen Entwicklungen und erfolgreichen Projekten geprägt. Viele Initiativen konnten umgesetzt, neue Kooperationen begonnen und bestehende Partnerschaften weiter vertieft werden. Möglich wurde dies durch das Engagement vieler Menschen, die sich für Dialog, Verständigung und internationale Zusammenarbeit einsetzen.

In einer Zeit anhaltender politischer Spannungen und gesellschaftlicher Verunsicherungen bleibt der internationale Austausch keine Selbstverständlichkeit. Umso wichtiger ist es, Räume zu schaffen, in denen Menschen miteinander ins Gespräch kommen, voneinander lernen und gemeinsame Perspektiven entwickeln können.

Diese Räume konnten wir im vergangenen Jahr auf unterschiedliche Weise öffnen. Neben der Förderung zahlreicher Austauschprojekte hat die Stiftung eine ganze Reihe eigener Veranstaltungen und Kooperationsformate realisiert, die den Dialog lebendig halten und neue Impulse setzen. Besonders freut uns, dass Begegnungen junger Menschen dabei einen wichtigen Platz einnahmen, sowohl in geförderten Projekten als auch in eigenen Initiativen. Das Jugendforum »Future in Exchange« hat eindrücklich gezeigt, wie ernsthaft und reflektiert junge Menschen über Verantwortung, Zusammenhalt und ihre Vorstellungen von Zukunft sprechen. Wo junge Menschen miteinander diskutieren, entstehen Offenheit und Vertrauen – und damit Perspektiven über den Moment hinaus.

Auch die Auseinandersetzung mit Geschichte und Gegenwart war 2025 ein prägendes Element unserer Tätigkeit. Das Gedenken an 80 Jahre Befreiung vom Nationalsozialismus hat uns vor Augen geführt, dass Erinnerung keine rückwärtsgewandte Übung ist, sondern Orientierung bietet – gerade in bewegten Zeiten. Begegnung bedeutet hier, sich gemeinsam der Vergangenheit zu stellen und daraus Verantwortung für das Heute abzuleiten.

Was all diese Projekte verbindet, ist eine einfache, aber tragende Überzeugung: Persönliche Begegnungen sind das Verlässlichste, was wir in unsicheren Zeiten haben. Sie ersetzen keine politischen Lösungen, aber sie schaffen das Vertrauen, ohne das Verständigung nicht möglich ist. Wo Menschen einander zuhören, entsteht ein Fundament, das auch Belastungen standhält.

Wir danken allen Partnerinnen und Partnern, Förderinstitutionen, unseren Gremien sowie den vielen Engagierten für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen. Gemeinsam tragen wir dazu bei, dass Dialog möglich bleibt und dass Begegnung weiterwirkt.

Ihre


Jelena V. Hoffmann
Vorsitzende des Vorstands


Anna Kaiser
Geschäftsführerin

Nicolaihaus, Berlin



Impressum

Herausgeberin

Stiftung West-Östliche Begegnungen
Brüderstraße 13
10178 Berlin

Tel.: +49 30 204 4840
info@stiftung-woeb.de
www.stiftung-woeb.de

Vertretungsberechtigte Personen

Jelena Hoffmann,
Vorsitzende des Vorstands
Dr. Martin Kummer, Stellvertretender
Vorsitzender des Vorstands
(gemeinschaftlich)

Geschäftsführung

Anna Kaiser

Zuständige Aufsichtsbehörde

Senatsverwaltung für Justiz und
Verbraucherschutz, Stiftungsaufsicht
Salzburger Str. 21–25, 10825 Berlin

Gemeinnützigkeit

Die Stiftung ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG
von der Körperschaftsteuer und nach § 3
Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit.

Verantwortlich

Jelena Hoffmann, Vorsitzende des Vorstands

Bild- und Textredaktion

Anna Kaiser, Alina Vedmedyeva,
Alexandra Majorov

Texte

Anna Kaiser, Alina Vedmedyeva,
Alexandra Majorov

Gestaltung

Soenke Hollstein, Berlin

Fotonachweise

Seite 34

© 2026 Stiftung West-Östliche Begegnungen

Inhalt

Die Stiftung	8
Jahresprogramm	10
Stiftungsprojekte und Kooperationen	14
Förderprojekte	22
Ausblick – Engagiert im Austausch bleiben	30
Gremien	31
Geschäftsstelle	31
Stiftungszweck und Finanzen	31

Die Stiftung

Die Stiftung West-Östliche Begegnungen bringt Menschen aus Deutschland mit Partnerinnen und Partnern in 15 Ländern Osteuropas, des Baltikums, des Südkaukasus und Zentralasiens zusammen. Zu unseren Partnerländern gehören Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Lettland, Litauen, Moldau, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine und Usbekistan.

Unser Ziel ist es, persönliche Begegnungen zu ermöglichen, interkulturelles Lernen zu fördern und den Dialog über Grenzen hinweg zu stärken. Wir unterstützen Menschen dabei, miteinander ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen.

Solche Begegnungen schaffen Vertrauen und Verständnis: Voraussetzungen für eine lebendige und engagierte Zivilgesellschaft. Gerade für junge Menschen sind diese Erfahrungen von besonderer Bedeutung. Sie eröffnen neue Perspektiven und stärken die Fähigkeit, Verantwortung in einer zunehmend vernetzten Welt zu übernehmen.



Was wir fördern

Gemeinsam mit Partnerorganisationen in den Förderländern unterstützt die Stiftung bilaterale und trilaterale Projekte von Jugendinitiativen, Vereinen und gemeinnützigen Organisationen. Begegnung, Austausch und Zusammenarbeit auf Augenhöhe stehen dabei im Mittelpunkt.

Die Stiftung berät Projektträgerinnen und Projektträger bei der Antragstellung, achtet auf die Qualität der Vorhaben und fördert den Austausch von Erfahrungen sowie neue Ideen.

Unser Förderprofil ist klar und zugleich offen für innovative Formate. Entscheidungen zur Mittelvergabe erfolgen unparteiisch, transparent und zeitnah.

Unsere Initiativen

Neben der Förderung von Begegnungsprojekten entwickelt und organisiert die Stiftung auch eigene Formate und Kooperationen. Dazu gehören Seminare, Konferenzen und thematische Veranstaltungen, die Menschen aus verschiedenen Ländern und gesellschaftlichen Bereichen zusammenbringen.

Ziel dieser Initiativen ist es, Netzwerke zu stärken, neue Kontakte zu ermöglichen und langfristige Formen der Zusammenarbeit zu entwickeln. Persönliche Begegnung, offener Austausch und gegenseitiges Lernen stehen dabei im Mittelpunkt.



Einladung zur Zusammenarbeit

Die Stiftung lädt Institutionen, Vereine, Kommunen und engagierte Einzelpersonen ein, sich mit eigenen Ideen und Projekten einzubringen. Anliegen ist es, gemeinsam den internationalen Dialog lebendig zu halten und neue Räume für Austausch, Zusammenarbeit und gegenseitiges Verständnis zu schaffen.



Jahresprogramm

Im Jahr 2025 setzte die Stiftung West-Östliche Begegnungen eine Reihe eigener Initiativen, Kooperationsformate und Kontaktreisen um. Begegnungen, Dialogveranstaltungen und Jugendformate brachten engagierte Menschen aus Deutschland und den Partnerländern der Stiftung zusammen und stärkten den Austausch zwischen zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren.

März

**Hospitation eines ukrainischen Mediziners
24.–28. März · Thüringen · Eigenprojekt**
Fachhospitation an medizinischen Einrichtungen in Thüringen zur Vertiefung des fachlichen Austauschs und der Zusammenarbeit zwischen medizinischen Institutionen.

April

**Runder Tisch Armenien
8. April · Berlin · Eigenprojekt**
Netzwerktreffen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Initiativen, Bildungs-, Kultur- und Wissenschaftsorganisationen der deutsch-armenischen Zusammenarbeit.

Juni

**80 Jahre Befreiung vom Nationalsozialismus
5. Juni · Berlin · Eigenprojekt**
Diskussionsveranstaltung zum Vernichtungskrieg im Osten und zur Erinnerungskultur, ergänzt durch Führungen durch die Topographie des Terrors und den GeDenkOrt.Charité.

August

Europe Lab 2025

11.–15. August · Weimar ·

Kooperationsprojekt

Internationales Jugendformat in Kooperation mit dem Civil Society Forum e. V. mit Workshops und Diskussionen zu Demokratie, Geschichte und gesellschaftlichen Entwicklungen.



Europe Lab 2025: Am Ende wurden die in Gruppen erarbeiteten Projektideen den anderen Teilnehmenden vorgestellt.



Jelena Hoffmann, Vorstandsvorsitzende der Stiftung, und Dr. Martin Kummer, Stellvertretender Vorsitzender, im Gespräch mit Konferenzteilnehmenden.

Die Diskussionsrunden der mehrtägigen Konferenz in Wittenberg profitierten von der aktiven Beteiligung des Publikums.

September

**»Brücken bauen« –
Interkulturelle Begegnungstage
2.–9. September · Jerewan ·
Kooperationsprojekt**

Internationale Begegnung in Kooperation mit Copernicus Berlin e. V. mit Workshops zur internationalen Jugend- und Bildungsarbeit.

Kontaktreise Armenien

2.–7. September · Jerewan · Kontaktreise
Gespräche mit Partnerorganisationen und Initiativen zur Vorbereitung weiterer Austauschprojekte.

Kontaktreise Usbekistan

**17.–21. September · Taschkent ·
Kontaktreise**

Teilnahme an einer internationalen Konferenz zur Rolle der Zivilgesellschaft sowie Gespräche mit Partnerorganisationen.

Oktober

Dialogformat zu Zentralasien

**10.–12. Oktober · Lutherstadt Wittenberg ·
Kooperationsprojekt**

Mehrere Diskussionspanels und Austauschformate in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt zu politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Zentralasien.



November

Future in Exchange –
Jugend- und Dialogforum

24. November · Berlin ·

**Eigenprojekt / Kooperation mit dem
Ministerium der Finanzen und für Europa
des Landes Brandenburg**

Internationales Jugendforum mit rund
60 Teilnehmenden aus Partnerländern der
Stiftung zu Perspektiven internationaler
Jugendarbeit.



Anna Kaiser, Geschäftsführerin der Stiftung,
begrüßte die Teilnehmenden der Veranstaltung.

Zu Beginn des Jugendforums erfolgte eine Vorstellungsrunde mithilfe gezielter Leitfragen.



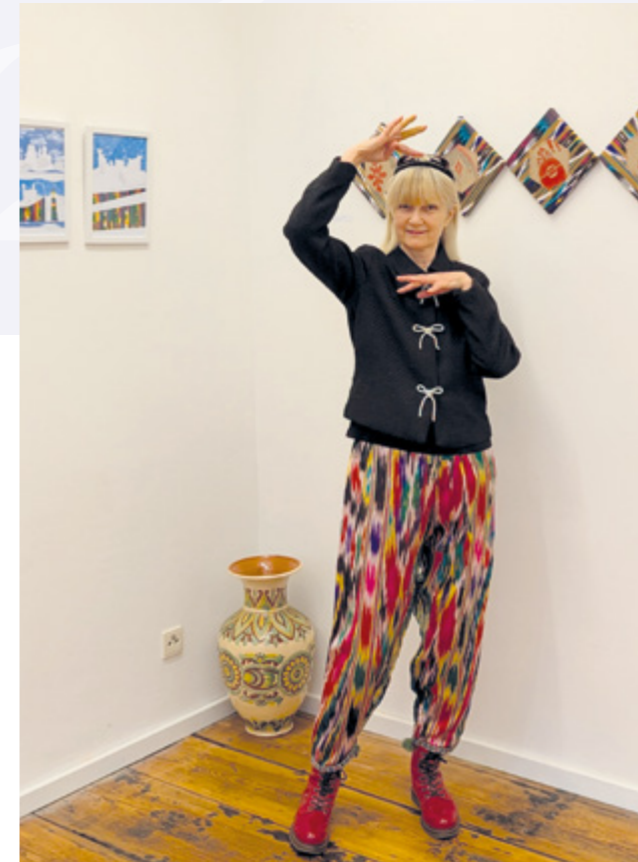
Dezember

Sonderausstellung Marina Lioubaskina

16. Dezember · Berlin · **Eigenprojekt**

Die Stiftung öffnet für einen Tag ihre
Räumlichkeiten und präsentiert eine kleine
Sonderausstellung mit Arbeiten der
usbekischen Künstlerin Marina Lioubaskina

Marina Lioubaskina vor ihren Bildern.



Ganzjährig

Digitalisierung des Antragsverfahrens.

Weiterentwicklung des digitalen
Systems für Förderanträge.

Digitale Plattform für Austausch
und Vernetzung.

Konzeption einer Online-Plattform
zur Vernetzung von Initiativen und
Projektpartnern, zunächst mit Schwer-
punkt auf den Ländern Zentralasiens.

Marina Lioubaskina zeigte Werke, die Bezug
zu ihrer Heimat Usbekistan nehmen: Poetische
Bildwelten aus Zeichnungen, Stoffen und an-
genähten Bildfragmenten erzählten persönliche
Geschichten und Erinnerungen der Künstlerin.



Stiftungsprojekte und Kooperationen

Neben der Förderung zahlreicher Begegnungsprojekte hat die Stiftung West-Östliche Begegnungen im Jahr 2025 ihre operative Tätigkeit weiter ausgebaut. Mit eigenen Initiativen und Kooperationsformaten schafft sie Räume für Austausch, Diskussion und Vernetzung zwischen engagierten Menschen aus Deutschland und den Partnerländern der Stiftung.

Diese Projekte bilden ein zentrales Element der Stiftungsarbeit. Sie greifen aktuelle gesellschaftliche Fragen auf, ermöglichen

persönliche Begegnungen und setzen Impulse für neue Kooperationen zwischen zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren.

Ein regionaler Schwerpunkt der Projekte lag 2025 auf der Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern in Zentralasien, auch die Zusammenarbeit mit Armenien wurde ausgebaut. Ebenso bleiben internationale Jugendbegegnungen ein zentraler Bestandteil der Stiftungsarbeit.

Begegnung und Solidarität

Begegnung bedeutet für die Stiftung nicht nur Dialog, sondern auch konkrete Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung. Ein Beispiel hierfür war die Hospitation eines ukrainischen Mediziners an medizinischen Einrichtungen in Thüringen im Frühjahr 2025. Der fachliche Austausch ermöglichte Einblicke in unterschiedliche medizinische Arbeitsweisen und vertiefte bestehende Kontakte zwischen Institutionen.

Vor dem Hintergrund des weiterhin andauernden Krieges in der Ukraine erhielt dieses Projekt eine besondere Bedeutung. Fachliche Zusammenarbeit und persönliche Begegnung wurden hier zugleich zu einem Ausdruck praktischer Solidarität.



Dr. M. B. Yatsuliak hospitiert im Marienstift Arnstadt und bringt Erfahrungen aus der Ukraine ein.



Dr. M. B. Yatsuliak im Gespräch mit medizinischen Partnerinnen und Partnern in Deutschland, begleitet von Dr. Martin Kummer.

Jugend im Dialog

Ein zentraler Schwerpunkt der operativen Projekte lag 2025 auf internationalen Jugendformaten. Sie ermöglichen jungen Menschen, sich mit gesellschaftlichen Entwicklungen auseinanderzusetzen und eigene Perspektiven für internationale Zusammenarbeit zu entwickeln.

Im Rahmen des Europe Lab 2025 in Weimar, organisiert vom Civil Society Forum, diskutierten junge Teilnehmende aus mehreren Partnerländern historische Erfahrungen und aktuelle politische Herausforderungen. Themen wie die Weimarer Republik, das Erstarken extremistischer Ideologien und die Rolle junger Menschen in demokratischen Gesellschaften standen im Mittelpunkt der Gespräche.



Europe Lab 2025: In kleineren Diskussionsrunden hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Perspektiven auszutauschen.



DJ Sianna aus Armenien sorgte am Abend für eine unvergessliche Atmosphäre.

Höhepunkt war das internationale Jugendforum »Future in Exchange«, das im November in Berlin stattfand. Rund sechzig junge Teilnehmende aus mehreren Partnerländern kamen zusammen, um über Perspektiven internationaler Jugendarbeit zu diskutieren. Interaktive Austauschformate und Workshops, geleitet von der Stiftung Juve – Jugend verbindet Deutschland mit Osteuropa und Zentralasien gGmbH, der Eurasia Partnership Foundation, der Yeghvard Youth Ecological NGO und Copernicus Berlin e. V., boten Raum für Gespräche über gesellschaftliches Engagement, Partizipation und neue Formen internationaler Zusammenarbeit. Wir danken dem Ministerium der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg für die Unterstützung.

Ergänzt wurden diese Formate durch Begegnungstage in Jerewan, die gemeinsam mit Copernicus Berlin e. V. organisiert wurden. Junge Menschen aus verschiedenen Ländern entwickelten dort in Workshops neue Ideen für internationale Bildungs- und Austauschprojekte.



Gregor Beyer, Direktor für Europaangelegenheiten im Ministerium für Finanzen und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, eröffnete die Konferenz.



Dirk Udo Fricke, Vorstandsmitglied der Stiftung West-Östliche-Begegnungen, sprach vor Beginn der Konferenz einige Grußworte.

Christian Schärf, Ministerium der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg, beim Eröffnungsworkshop der Konferenz.

Erinnerung und Verantwortung

Neben der Förderung des Austauschs zwischen jungen Menschen spielte auch die Auseinandersetzung mit Geschichte eine wichtige Rolle.

Anlässlich des 80. Jahrestages der Befreiung vom Nationalsozialismus lud die Stiftung im Juni 2025 zu einer Veranstaltung in Berlin ein. Expertinnen und Experten diskutierten über den Vernichtungskrieg im Osten sowie über aktuelle Herausforderungen der Erinnerungskultur. Führungen durch historische Orte ergänzten die Diskussionen und ermöglichten eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Auf diese Weise machte die Veranstaltung deutlich, dass Erinnerung nicht nur historische Aufarbeitung bedeutet, sondern auch Orientierung für gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklungen bietet.



Zum Thema »Gedenken und Erinnerungskultur« diskutierten Dr. Kristiane Janeke, Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Dr. Heike Dörrenbächer, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., und Martin Bock, Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, moderiert von Dr. Jörg Morr , Direktor des Museums Berlin-Karlshorst.



Robert Crumbach, Minister der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg, richtet ein Grußwort an die Teilnehmenden der Veranstaltung.



Der Historiker und Autor Dr. Gerd Koenen sowie Dr. Tatiana Timofeeva von der Europa-Universität Viadrina diskutierten über den Vernichtungskrieg im Osten. Die Moderation übernahm der Journalist Johann Michael M ller.

Netzwerke stärken

Ein wesentlicher Teil der operativen Stiftungsarbeit besteht darin, Kontakte zwischen zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren zu ermöglichen und bestehende Kooperationen weiterzuentwickeln. Dazu gehören sowohl Dialogformate als auch gezielte Begegnungen zwischen Initiativen, Organisationen und engagierten Einzelpersonen.

Ein Beispiel hierfür war ein Runder Tisch zur deutsch-armenischen Zusammenarbeit in Berlin. Vertreterinnen und Vertreter aus Initiativen, Bildungs- und Kulturorganisationen kamen zusammen, um Erfahrungen auszutauschen und Perspektiven für zukünftige Kooperationen zu entwickeln.

Darüber hinaus organisierte die Stiftung Begegnungsformate und Workshops, die der Vernetzung verschiedener Initiativen dienen. Ein Schwerpunkt lag dabei auf dem Austausch engagierter Frauen aus unterschiedlichen Ländern, die sich über berufliche Perspektiven, gesellschaftliches Engagement und internationale Zusammenarbeit austauschten.



Jelena Hoffmann und Anna Kaiser auf der Messe F.E.S.T. der Wirtschaftsuniversität Erewan (ASUE).

Die Stiftung West-Östliche Begegnungen trifft in Jerewan, Armenien, auf Vertreterinnen und Vertreter der Eurasia Partnership Foundation sowie der Europe in Law Association und spricht über Jugendförderung, Zivilgesellschaft und Demokratiewerk.



Auch Kontaktreisen nach Armenien und Usbekistan dienen der Stärkung solcher Netzwerke. Gespräche mit Nichtregierungsorganisationen, Initiativen und institutionellen Partnern ermöglichen einen direkten Austausch über zukünftige Kooperationen und gemeinsame Projekte. In Usbekistan nahm die Stiftung zudem an einer internationalen Konferenz zur Rolle der Zivilgesellschaft teil und brachte dort ihre Erfahrungen aus der Begegnungsarbeit ein.



Im April trafen sich engagierte Vertreterinnen und Vertreter aus Zivilgesellschaft, Diplomatie und Politik zum Runden Tisch.



Dirk Udo Fricke kam auf Einladung des Partners The National Association of Non-Governmental Non-Profit Organizations of Uzbekistan (NANNOUz) zur Konferenz nach Taschkent.



Jelena Hoffmann im Gespräch mit Lousineh Hakobyan von der Europe in Law Association.

Perspektiven für Zusammenarbeit

Ein mehrtägiges Diskussionsformat in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt widmete sich aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Zentralasien. Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft diskutierten Perspektiven der Region sowie deren Beziehungen zu Europa.



Vertreter der Botschaften aus Usbekistan, Tadschikistan und Kasachstan beleuchteten aktuelle politische Entwicklungen und regionale Kooperationen.

Die Veranstaltung eröffnete somit neue Blickwinkel auf eine Region, die im europäischen Diskurs häufig nur am Rande wahrgenommen wird, und vertiefte den Austausch zwischen unterschiedlichen fachlichen und kulturellen Perspektiven.

Die Stiftung West-Östliche Begegnungen erörterte ausführlich die Wichtigkeit der Begegnungsarbeit zwischen Deutschland und Zentralasien.



ArtCity e. V. präsentierte seine Arbeit in Kirgisistan und zeigte einen Kurzfilm zum letzten Projekt.



Dr. Birgit Wetzel, Zentralasiensexpertin und Kuratoriumsmitglied der Stiftung West-Östliche Begegnungen, moderierte die Podiumsdiskussion über die geopolitischen Verflechtungen Zentralasiens.



Jelena Hoffmann begrüßte die Teilnehmenden der Zentralasien-Konferenz in Wittenberg.



In einer weiteren Diskussionsrunde erörterten Dr. Mahabat Sadyrbek (Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung), Matthias Platzek (Ministerpräsident a. D.), Tatyana Nikitina (NGO RIEC Intilish) und Elmira Abylbek (Forschungsplattform ESIMDE) die Rolle der Zivilgesellschaft in Zentralasien.



Für den musikalischen Ausklang des ersten Abends sorgte die Flötistin Mira Tulenova.

Digitale Entwicklungen

Neben den Veranstaltungen wurde im Jahr 2025 auch die strukturelle Weiterentwicklung der Stiftungsarbeit vorangetrieben. Dazu gehörte insbesondere die Digitalisierung des Antragsverfahrens für Förderprojekte.

Parallel dazu begann die Entwicklung einer digitalen Plattform, die künftig den Austausch, die Präsentation von Projekten sowie die Vernetzung von Initiativen und Engagierten unterstützen soll.

Förderprojekte

Deutschlandweit engagieren sich Menschen für den Dialog mit den Partnerländern der Stiftung ein. Über Ländergrenzen hinweg kommen sie miteinander ins Gespräch, vertiefen Partnerschaften und lernen unterschiedliche Lebensrealitäten kennen.

Die Stiftung West-Östliche Begegnungen unterstützt und stärkt dieses Engagement, indem sie nachhaltige Austausch- und Begegnungsprojekte fördert.

Hier finden Sie eine Auswahl der Förderprojekte 2025.

Stronger Together: Zivilgesellschaft und Medien im Fokus Oktober 2025, Berlin

Die deutsch-armenische internationale Jugendbegegnung »Stronger Together: Civic Engagement, Media, and the Power to Create Impact«, organisiert vom Verein Ludwig Wolker e. V., fand im August 2025 in Armenien und anschließend im Oktober 2025 in Deutschland statt. In beiden Begegnungsphasen setzten sich die Teilnehmenden bei politischen

Gesprächen, Museums- und Institutionsbesuchen sowie in medienpädagogischen Workshops intensiv mit Zivilgesellschaft, Journalismus, Social Media und Erinnerungskultur auseinander. Exkursionen, kulturelle Aktivitäten und gemeinsame Reflexionen stärkten dabei den interkulturellen Dialog und das Verständnis für gesellschaftliche Verantwortung in beiden Ländern.

Teilnehmende der Begegnung setzen sich am Holocaust-Mahnmal in Berlin mit Erinnerungskultur auseinander.



Humankindness & Solidarity durch Kunst und Theater

August 2025, Gartow (Niedersachsen)

Der Verein JANUN Hannover e. V. brachte junge künstlerisch aktive Menschen aus Deutschland, der Ukraine und Belarus im Rahmen einer Jugendbegegnung zusammen und förderte den interkulturellen Austausch durch gemeinsames kreatives Arbeiten. Die Teilnehmenden lernten verschiedene künstlerische und theaterpädagogische Methoden kennen und setzten sich gemeinsam mit gesellschaftlich relevanten Themen

auseinander. Durch die gemeinsame Entwicklung von Theaterstücken und die Gestaltung einer Ausstellung stärkten sie ihre Kompetenzen in Teamarbeit, Projektarbeit, kreativer Ausdrucksfähigkeit und interkultureller Kommunikation. Die Begegnung bot den jungen Menschen vielfältige Erfahrungen und ermutigte sie, ihr Engagement auch künftig in der Jugend- und Kulturarbeit einzubringen.

80 Jahre Kriegsende – Spurensuche in Biografien

Juli 2025, Trebnitz
(Brandenburg)

Im Juli 2025 organisierte das Schloss Trebnitz Begegnungs- und Bildungszentrum e. V. anlässlich des 80. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkriegs eine Begegnung von 40 Jugendlichen aus Brest und Seelow in Trebnitz. Gemeinsam erkundeten die jungen Menschen Erinnerungsorte im Oderbruch, setzten sich mit Biografien von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie mit regionalem Widerstand auseinander und tauschten sich über familiäre Erinnerungen und Perspektiven auf die Geschichte aus. Als Türöffner für den Dialog dienten Medienwerkstätten in den Bereichen elektronische Musik, Video und Fotografie, in denen die Jugendlichen ihre Eindrücke kreativ verarbeiteten und präsentierten.

Ein Teilnehmer hält das Treppenhaus von Schloss Trebnitz fotografisch fest.



Jugendliche erhalten eine Einführung in die Medienwerkstatt in Trebnitz.



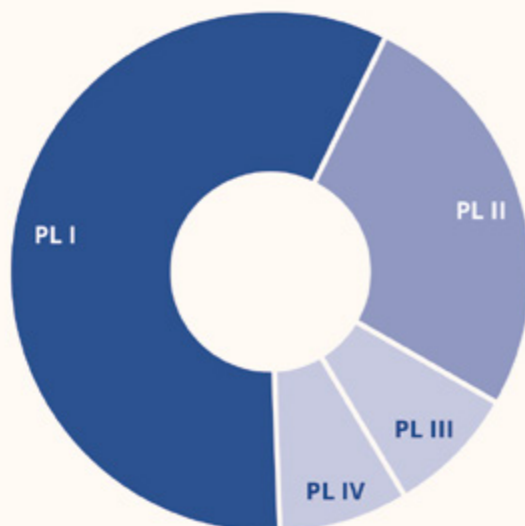


Deutsch-litauische Schülerinnen lösen gemeinsam ein Exit-Puzzle.

Deutsch-Litauische Schülerbegegnung September 2025, Bad Iburg (Niedersachsen)

Im Mittelpunkt der Begegnung zwischen dem Gymnasium Bad Iburg und dem Algimantas-Mackus-Gymnasium in Litauen stand der internationale Austausch, der durch bilinguale Escape Rooms aktiv gestaltet wurde. In gemischten deutsch-litauischen Teams lösten die Jugendlichen kreative und problemorientierte Aufgaben, stärkten ihre Sprach-

kompetenz und entwickelten kooperative Strategien im Sinne des Peer-Learnings. Die gemeinsame Vorbereitung und Reflexion sowie erstellte Tutorials und Reviews sicherten die Nachhaltigkeit des Projekts. Einige der entwickelten Escape-Room-Spiele bleiben der Schulbibliothek dauerhaft erhalten.



Projekte nach Förderlinien

Programmlinie I:

Gruppenbegegnung und Austausch international

Programmlinie II:

Kurzbegegnung und Zusammenarbeit der Partner international

Programmlinie III:

Sonderprojekte

Programmlinie IV:

Miniprojekte

Deutsch-Georgische Schülerbegegnung Juni 2025, Gehrden (Niedersachsen)

Nachdem der erste Austausch 2024 in Georgien erfolgreich begonnen hatte, wurde er in diesem Jahr in Deutschland fortgesetzt. Zwölf Schülerinnen und Schüler aus Kutaissi besuchten im Juni 2025 das Matthias-

Claudius-Gymnasium und nahmen an einem Projekt teil, bei dem sie über Generationenbeziehungen im Gastgeberland reflektierten und die deutschen Jugendlichen dazu interviewten.

Deutsch-Ukrainisches Kunstprojekt Mai 2025, Leipzig (Sachsen)

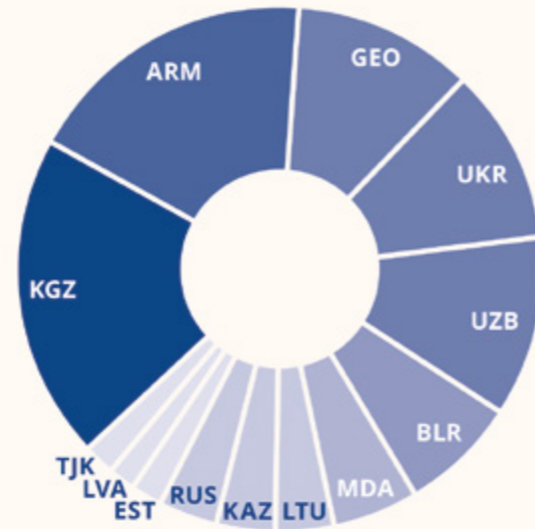
Der Verein UKRAINE-KONTAKT e. V. aus Leipzig organisierte Ende Mai 2025 den Besuch von Schülerinnen und Schülern einer Kunstschule aus Kiew im Rahmen der Leipziger Lipsiade in der Stadt Leipzig. Während ihres Aufenthalts setzten die Jugendlichen ihre bereits im vergangenen Jahr begonnenen Arbeiten zur künstlerischen Gestaltung einer Außenwand des soziokulturellen Jugendzentrums »Anker« fort und wurden dabei von Jugendlichen des Jugendzentrums unterstützt.

Jugendliche aus Kiew und Leipzig gestalten gemeinsam eine Wand im Jugendzentrum »Anker«.



Projekte nach Partnerländern

ARM	Armenien
BLR	Belarus
EST	Estland
GEO	Georgien
KAZ	Kasachstan
KGZ	Kirgisistan
LTU	Litauen
LVA	Lettland
MDA	Moldau
RUS	Russland
TJK	Tadschikistan
UKR	Ukraine
UZB	Usbekistan



Kunst, Kultur und Geschichte verbinden Menschen

Mai 2025, Leipzig (Sachsen)
April 2025, Taschkent (Usbekistan)

Im April 2025 reisten Schülerinnen und Schüler der Freien Waldorfschule am Kräherwald in Stuttgart nach Taschkent, um ihre Austauschpartner zu treffen und deren Alltag hautnah zu erleben. Ziel der Begegnung war es, gegenseitiges Verständnis zu fördern und neue Perspektiven zu gewinnen. Im Mittelpunkt stand der interkulturelle Austausch: Kunst, Geschichte und Sprache verbanden die Teilnehmenden und boten vielfältige Möglichkeiten für Dialog und gemeinsames Lernen. So konnten die Jugendlichen Einblicke in die jeweils andere Lebenswelt gewinnen und Unterschiede wie Gemeinsamkeiten entdecken.

Gemeinsame Freizeit:
 Jugendliche aus
 Deutschland und
 Usbekistan spielen Karten.



Projektverantwortliche aus Deutschland und Kirgisistan vor der fertigen Kunstinstallation am Issyk-Kul-See, inspiriert von der traditionellen kirgisischen Puppe »Chi Koorchak«, die für Kindheit und die Verbundenheit von Frauen über Generationen hinweg steht.



ArtCity e. V. erarbeitet gemeinsam mit seinen kirgisischen Partnerinnen und Partnern das Konzept der temporären »Bus Stops« als Orte für Kunst und Begegnung.

Projektarbeit im Team:
 Planung und kreative Entwicklung
 für die »Bus Stops«.

AK JOL – Art Mobile (Phase B) Oktober/November, Kirgisistan

Mit dem Projekt AK JOL Art Mobil setzt der Verein ArtCity e. V. seine mobile Kunstausstellung in Kirgisistan in einer neuen Projektphase fort. Das Format knüpft an die nomadischen Traditionen des Landes an und bringt internationale und kirgisische Kunstschaffende sowie Ortsansässige in ländlichen Regionen zusammen. Das Kunstmobil macht an verschiedenen temporären »Bus Stops« Halt, die gemeinsam mit den lokalen Gemeinschaften gestaltet werden und als Orte für Ausstellungen, Workshops und Begegnungen dienen. Dabei entwickeln die Beteiligten ortsbezogene künstlerische Arbeiten, die sich mit Fragen von Mobilität, kultureller Identität und dem Leben zwischen unterschiedlichen Lebenswelten auseinandersetzen.





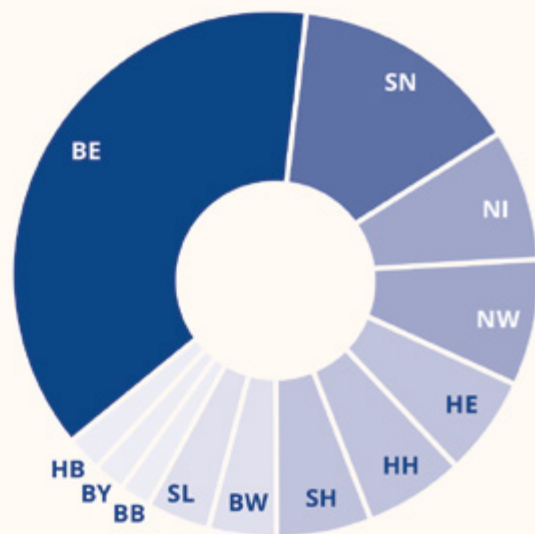
Gemeinsamer Auftritt der deutschen und litauischen Chöre beim Sommerkonzert.

Musik verbindet: Deutsch-Litauischer Choraustausch

Juni 2025, Klaipeda (Litauen)

Im Rahmen einer Chorbegegnung mit dem Schulchor des Hermann-Sudermann-Gymnasiums aus Klaipėda trafen sich Schülerinnen und Schüler beider Schulen, um bestehende Kontakte aus dem Vorjahr zu vertiefen und neue Freundschaften zu knüpfen. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen der Probenarbeit und der jeweiligen Repertoires erarbeiteten die Chöre gemeinsam ein Konzertprogramm. Höhepunkt war ein gemeinsames Sommerkonzert. Darüber hinaus erhielten die Gäste Einblicke in das Schulleben und den Alltag in den Gastfamilien sowie in die Geschichte und das Stadtbild Harens.

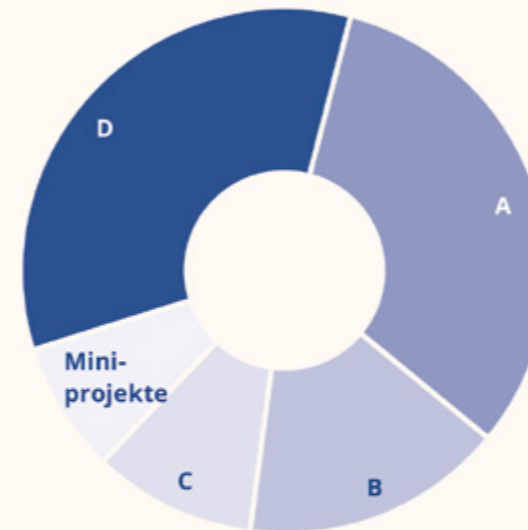
Projekte nach Bundesländern



- BB** Brandenburg
- BE** Berlin
- BW** Baden-Württemberg
- BY** Bayern
- HB** Bremen
- HE** Hessen
- HH** Hamburg
- NI** Niedersachsen
- NW** Nordrhein-Westfalen
- SH** Schleswig-Holstein
- SL** Saarland
- SN** Sachsen

28 Förderprojekte

Förderbezeichnungen



- A:** Schulbegegnungen
- B:** Jugendbegegnungen
- C:** Begegnung im Bereich Kultur, Kunst und Wissenschaft
- D:** Sonstige Begegnungsprojekte
- Mini-projekte**

Ein Abend für Literatur und kulturellen Austausch

September 2025, Berlin

Die Deutsch-Kaukasische Gesellschaft e. V. organisierte einen literarischen Salon mit dem Autor Thomas Schmidt, bei dem sein Roman »Traue keinem fremden Wolf« vorgestellt wurde. Das Buch zeichnet am Beispiel einer tschetschenischen Großfamilie die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Tschetschenien zwischen 1986 und 2015 nach.

Die Veranstaltung bot Raum für Begegnung und kulturellen Austausch: Neben der Lesung des Autors trugen der tschetschenische Nationaldichter Aпти Bisultanow Gedichte vor und der Sänger Sébastien Bénicourt präsentierte tschetschenische Lieder. Rund 45 Gäste nahmen teil und kamen über Literatur, Geschichte und Kultur miteinander ins Gespräch.



Eine Kunstausstellung der Jugendbegegnung mit belarussischen Teilnehmenden.



Ausblick – Engagiert im Austausch bleiben

Das Jahr 2025 macht erneut deutlich, wie stark persönliche Begegnungen und gemeinschaftliches Engagement an Bedeutung gewonnen haben. Die weiterhin hohe Nachfrage nach Förderprogrammen zeigt, wie groß das Bedürfnis ist, miteinander in Austausch zu treten, voneinander zu lernen und gemeinsame Vorhaben aktiv umzusetzen.

Diese Entwicklung spiegelt sich in der Vielfalt der Beteiligten wider. Neben langjährigen Partnern finden verstärkt neue Zielgruppen Zugang zu den Programmen. Bestehende Kooperationen werden vertieft und zugleich neu ausgerichtet. Die eingereichten Projekte überzeugen durch inhaltliche Tiefe und Aktualität. Sie greifen relevante Fragestellungen auf, erproben innovative Formate und machen sichtbar, wie lebendig und wirkungsvoll internationaler Austausch sein kann.

Aus diesen Erfahrungen heraus verdichtet sich eine zentrale Erkenntnis, die auch den weiteren Weg bestimmt: Persönliche Begegnungen lassen sich nicht ersetzen. Sie ermöglichen Verständigung über Grenzen hinweg, eröffnen neue Perspektiven und stärken die Bereitschaft, Verantwortung gemeinsam zu tragen. Gerade angesichts wachsender gesellschaftlicher Herausforderungen ist es daher unerlässlich, Räume für Dialog, Kooperation und gegenseitiges Lernen zu sichern und weiterzuentwickeln.

Diese Überzeugung wird auch weiterhin die Arbeit der Stiftung leiten: Aus dem Miteinander entsteht Zuversicht und aus dieser Zuversicht der Wunsch, Zukunft gemeinsam zu denken.

Gremien

Vorstand

Der Vorstand setzte sich 2025 wie folgt zusammen:

Jelena Hoffmann (Vorsitzende)
 Dr. Martin Kummer (Stellv. Vorsitzender)
 Dirk Udo Fricke
 Matthias Meyer

Kuratorium

Per Stand Dezember 2025 setzte sich das Kuratorium wie folgt zusammen:

Matthias Platzeck (Vorsitzender)
 Jochen Rummenhüller
 (Stellvertretender Vorsitzender)
 Peter Franke
 Julija Gewinner
 Günter Gutsche
 Benjamin Holm
 Detlef Lau
 Johann Michael Möller
 Siegfried von Rabenau
 Christian Schärf
 Anna Veigel
 Kerstin Voigt
 Renate Voigt
 Dr. Heinz Wehmeier
 Dr. Birgit Wetzell

Geschäftsstelle

Anna Kaiser (Geschäftsführerin)
 Alina Vedmedyeva
 Alexandra Majorov

Stiftungszweck und Finanzen

Dem Zweck der Stiftung, der Förderung der zwischengesellschaftlichen Zusammenarbeit und des internationalen Dialogs zwischen Menschen aus Deutschland und den 15 Partnerländern in Osteuropa, Zentralasien und dem Südkaukasus kam die Stiftung im Berichtszeitraum mit der Umsetzung von Förder- und Stiftungsprojekten nach. Die Stiftung West-Östliche Begegnungen finanziert ihre Tätigkeit überwiegend aus den Erträgen des Stiftungsvermögens.



Fotonachweise

- Seite 4 Roland Rossner
Seite 8 Sandra Kühnapfel
Seite 9 oben: Rosali Schaum
kleine Abbildungen rechts:
Sandra Kühnapfel
unten links: Alexandra Majorov
unten rechts: Rosali Schaum
Seite 10 Rosali Schaum
Seite 11 oben links: Sandra Kühnapfel
unten rechts: Alexandra Majorov
Seite 12 Sandra Kühnapfel
Seite 13 Alexandra Majorov
Seite 14 oben: Dr. Martin Kummer
unten: Stiftung West-Östliche
Begegnungen
Seite 15 oben: Rosali Schaum
unten: Alexandra Majorov
Seite 16 Sandra Kühnapfel
Seite 17 Alexandra Majorov
Seite 18 Stiftung West-Östliche Begegnungen
Seite 19 oben: Alexandra Majorov
Mitte: Farrukh Ubaydullaev
unten: Stiftung West-Östliche
Begegnungen
Seiten 20/21
Alexandra Majorov
Seite 22 Ludwig Wolker e. V.
Seite 23 Schloss Trebnitz Begegnungs- und
Bildungszentrum e. V.
Seite 24 Gymnasium Bad Iburg
Seite 25 UKRAINE-KONTAKT e. V.
Seite 26 Elena Eggenweiler,
Freie Waldorfschule am Kräherwald
Seite 27 Louise Amelie
Seite 28 Christoph Hoppe, Gymnasium Haren
Seite 29 JANUN e. V./Achim Riemann
Seite 30 Sandra Kühnapfel
Seiten 32/33
alle Abbildungen:
Stiftung West-Östliche Begegnungen,
außer oben links: Sandra Kühnapfel



Nicolaihaus
Brüderstraße 13
10178 Berlin

Tel.: +49 30 2044840

info@stiftung-woeb.de
www.stiftung-woeb.de



Folgen Sie uns auf LinkedIn.